

# GRAPHISCHE PRESSE

Nr. 3. 35. Jahrg.

20. Januar 1922

**ORGAN FÜR DIE INTERESSEN DER LITHOGRAPHEN, STEINDRUCKER, CHEMIGRAPHEN, PHOTOGRAPHEN, LICHT- u. KUPFERDRUCKER, FORMSTECHEUR u. VERW. BERUFE.**

**Abonnement.** Die *Graphische Presse* erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 5 Mk. (inkl. Zustellung pro Quartal). Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins 10 Mk.

## Redaktion:

Hans Ronnger, Berlin N 24, Elsaßstr. 86-88 III. Redaktions-schluß: Montag. Telefon: Ant Norden 4268. Verlag: Johannes Haß, Berlin N 24 :: Druck und Expedition: Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig, Augustastr. 8-9.

**Insertion.** Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 1.- Mk., bei Wiederholung Rabatt. Für Verbandsmitglieder sowie Verbandsanzeigen 50 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Übereinkunft. - *Zuschriften an die Expedition erbeten.*

## Inhalt:

**Hauptteil:** Bekanntmachungen. Neue Lohnverhandlungen. Rundschau. — **Genossenschaftsrevue:** Umsatzsteuer und Genossenschaften. — **Allgemeines:** Die Papierverarbeitung und das Druckgewerbe im Dezember. — **Der Lithograph:** Der Kampf mit dem Drachen. Die Würzburger Notenstecher zum Thema: Fester Lohn. — **Die photomech. Fächer:** Ortsbericht Berlin, Chemigraphen und Lichtdrucker. — **Photogr. Mitarbeiter:** Die Photographische Chronik als Zentralverbands-Zeitschrift. — **Die Tapetenbranche:** Änderung des Lohnstarifes für die Tapetenindustrie. — **Anzeigen.** - Adressenverzeichnis der Auskunftserteiler.

## Bekanntmachungen.

Die Angehörigen der Porträtphotographie haben auf die Ausschreibung einer besonderen Urabstimmung über die Höhe des Beitrages bei schwacher Beteiligung mit Mehrheit beschlossen, daß der Beitrag für weibliche Mitglieder Mk. 2,70; für männliche Mitglieder Mk. 5,— die Woche betragen soll.

Für diesen ab 1. Januar zu leistenden Beitrag sind die Endbeiträge für weibliche Mitglieder der Reise-Arbeitslosen- und Umzugs-Unterstützung auf: 84,—; 126,—; 168,—; 210,— und 252,— Mark festgesetzt.

Bei der Arbeitslosenunterstützung ist die Bezugsdauer 4; 6; 8; 10 oder 12 Wochen. Die Streikunterstützung richtet sich nach den alten Sätzen und wird jeweilig vom Vorstand mitgeteilt.

Für männliche Mitglieder verbleibt es außer den obengenannten Unterstützungen und Sätzen, bei der Krankenunterstützung bei 6; 10; 15; 23; oder 30 Wochen-Bezugsdauer zu je Mk. 15,—.

Für weibliche Mitglieder, die freiwillig den 5 Mk.-Beitrag zahlen, erhöht sich die Arbeitslosenunterstützung bis Mk. 378,—; außerdem wird die erhöhte Streikunterstützung gewährt.

Für männliche Mitglieder der Porträtphotographie, die freiwillig den 8 Mk.-Beitrag bezahlen, erhalten die gleichen Unterstützungssätze wie die Mitglieder anderer Sparten des Verbandes.

Als Beitragsmarken werden die bisherigen 2,70 Mk.-Marken und die bisherigen 5 Mk.-Marken verwandt, die besonders gekennzeichnet sind.

Die neuen Beiträge sind ab 1. Januar zu zahlen.

Die für *Glogau* gemeldeten Differenzen sind durch Verhandlungen beigelegt, die Arbeit ist im vollen Umfange wieder aufgenommen worden.

**Das Inhaltsverzeichnis der Graph. Presse** Jahrgang 34, 1921, befindet sich im Satz. Da wegen der hohen Papierpreise nur soviel gedruckt werden als notwendig sind, wird nochmals darauf verwiesen, daß jeder Kollege, der ein solches Verzeichnis zu haben wünscht, seine Bestellung unverzüglich an die Expedition der „Graphischen Presse“, Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig, Augustastr. 8 ausgeben muß. Bestellungen die nach dem 30. Januar eingehen, können keine Berücksichtigung mehr finden.

## Der Vorstand.

### Vierter Nachtrag

zum Verzeichnis der den Tarifvertrag für das Deutsche Lithographie- und Steindruckgewerbe anerkennenden Firmen vom 1. Juni 1921.

Folgende Firmen sind nachzutragen.

**Kreis II, Hannover:** Görliß, Gerhard, Kartogr. Institut, Kuecke, Gebr., & Schneemann, Fr., G.m.b.H. Linden-Hannover: Dopfer & Walsen, Lith. Kunstanstalt.  
**Kreis IV, Frankfurt a. M.:** Walter, Albert, Buch- und Steindruckerei

**Kreis V, Kaiserslautern:** Schönle, Cornelius, Graph. Kunstanstalt.  
**Kreis VI, Nürnberg:** Nürnberger Metall-Atzwerk, Lessinger & Heymann.

**Kreis VIII, Gera-Reuß:** Wiedemann'sche Druckerei A.-G. Saalfeld a. Saale, Abt. Gera-Reuß.

**Glauchau:** Glauchauer Kunstanstalt Oskar Werler.  
Glauchauer Papierwarenfabrik G.m.b.H. Schultz, Friedrich, Buch- und Steindr.

**Magdeburg:** Buchdruckerei A. Wölfel.

**Ziegenrück i. Thür.:** Ziegenrücker Holzstoff- und Pappfabrik.

**Kreis IX, Limbach:** Reichelt, Otto.

**Meissen:** Steinmetz & Bornemann.

**Mittweida:** Schneider, Otto, Lith. Anstalt.

**Stollberg:** Keller's, E. F., Wwe., Buch- und Steindruckerei.

**Kreis X, Berlin:** Elsner, Otto, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K.-G.

Helios-Druck- und Kartonagen-Akt.-Gesellschaft Keitel, Theodor, Akt.-Ges.

Ullstein A.-G.

**Luckenwalde:** Kluge, Rich., Lith. Anst. und Steindruckerei.

**Kreis XII, Bonn:** Rhenania Verlag, Buch- und Steindruckerei, Carl Hauptmann.

Folgende Firmen sind zu streichen:

**Kreis I, Hamburg:** Weiß, M.

**Lübeck:** Fick, C. I. F.

**Kreis VIII, Gera-Unterhans:** Thüringer Kunst-anstalt G. m. b. H.

**Kreis IX, Dresden:** Schiebel & Beckert

I. A.: Alexander Czech, Geschäftsführer.

## Neue Lohnverhandlungen.

Wie wir schon mitteilten, hat der Vorstand schon im Dezember die Forderung auf erneute Lohnverhandlungen bei unseren Unternehmensverbänden eingereicht, um auf zentraler Grundlage die Löhne den weiter gestiegenen Lebenshaltungskosten anzugleichen. Eine Verständigung darüber, für welche Zeit die Verhandlungsführer zu berufen seien, konnte erst in den letzten Tagen erzielt werden. Warum, war mit aller Deutlichkeit aus unserm Leitartikel der Nr. 2 der „Graphischen Presse“ zu entnehmen. Der geringe Rückgang einiger Preise im Monat Dezember war für das Unternehmertum genügender Anlaß, die weiterhin von den Gewerkschaften geforderten Lohnerhöhungen als „unerhört“ zu bezeichnen und zu behaupten, daß nicht der geringste Grund vorliege, die Löhne auch weiterhin zu erhöhen. Auch in den Kreisen unserer Unternehmer ging diese total falsche Ansicht um, wie verschiedene geführte Aussprachen mit den berufenen Vertretern der Kollegen in den Betrieben mit den Unternehmern beweisen. Aber auch andere Ansichten sind in den geführten Aussprachen von einigen Unternehmern zum Ausdruck gekommen, die durchaus die weitergehende Teuerung anerkennen und einen Lohnausgleich für notwendig erachten. Sie sind auch der Meinung, daß die jetzt bestehenden Lohnunterschiede zwischen uns und den Buchdruckern nicht dauernd aufrecht erhalten werden können und daß das „Wettrennen mit den Buchdruckerlöhnen“ durch Angleichung zum Abschluß gebracht werden muß, sollen die notwendigerweise schon aus dieser Differenz entstandenen Streitigkeiten aus der Welt geschafft werden.

Wie schon gesagt, ist es erst in den letzten Tagen möglich gewesen, eine Verständigung zu finden, über die Tage, an denen die Lohnverhandlungen zu führen sind. Am 28. Januar

wird für das Lithographie- und Steindruckgewerbe verhandelt werden und am 30. Januar tritt der *Tarifausschuß für Deutschlands Chemigraphen, Kupferdrucker und Lichtdrucker* zusammen, um ebenfalls den von den Gehilfen gestellten Antrag auf Lohnerhöhung zu verhandeln. Die *Photographische Kunst-druck-Industrie* wird das im Steindruckgewerbe erzielte Ergebnis sich sehr wahrscheinlich zu eigen machen und damit auch den dort gestellten Gehilfenantrag als erledigt betrachten. Im *Formstechergewerbe* ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Mit diesen Vereinbarungen ist eine graphische Lohnverhandlungswoche entstanden, denn diese Verhandlungstermine passen sich in den Rahmen der Verhandlungstermine der übrigen graphischen Berufe ein. Die Buchdrucker, die ihr am 1. Dezember abgeschlossenes Lohnabkommen am 31. Dezember für den 31. Januar gekündigt haben, fordern ebenfalls Erhöhung der Löhne. Das am 6. Januar tagende Tarifamt beschäftigte sich mit der gegebenen Sachlage. Da es Pflicht des Tarifausschusses ist, sonach zu neuer Verhandlung über Festsetzung der Löhne für Gehilfen, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen zusammenzutreten, beruft das Tarifamt den Tarifausschuß für den 24. Januar 1922, vormittags 10 Uhr und folgende Tage nach Leipzig, Buchgewerbehaus.

Auch der Buchbinderverband hat die bestehende Lohnvereinbarung zum 31. Januar gekündigt und neue Lohnerhöhungen gefordert. Ein Termin für neue Verhandlungen ist noch nicht bekannt geworden, doch liegt es nahe anzunehmen, daß auch ihre Verhandlungstage in den gleichen Zeitraum fallen.

Nach der Meinung im Unternehmerlager zu schließen ist damit zu rechnen, daß Ueber-raschungen während der Lohnverhandlungen im Bereiche der Möglichkeit liegen. Auf die eigenartige Einstellung der Unternehmer der fortschreitenden Teuerung gegenüber haben wir schon zur Genüge verwiesen. Auch von unsern Unternehmern wird behauptet, daß seit den letzten Lohnvereinbarungen keinerlei Umstände eingetreten seien, welche bei gerechter Würdigung des Ausgleichs zwischen der erfolgten Preiserhöhung einiger Artikel und der Preissenkung anderer Artikel neue Lohnvereinbarungen gerechtfertigt erscheinen lassen. Die „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker“, das Organ der Buchdruckereibesitzer, geht noch weiter und schreibt angesichts der neuen Lohnforderungen der Buchdrucker: „Gegen diese Wahnsinnspolitik, die das deutsche Wirtschaftsleben ohne jeden Grund wieder aufs schwerste erschüttern und schließlich zur Vernichtung bringen muß, hat die Arbeiterschaft alle Ursache, geschlossen Front zu machen“. Auch die Unternehmer der Buchbinderbranche laufen Sturm gegen neue Lohnforderungen der Arbeiter. Besonders liegt ihnen die Angleichung der Buchbinderlöhne an die Druckerlöhne auf den Nerven. „Ein selbständiges Gewerbe“, orakeln sie, „müsse auch selbständige Abschlüsse tätigen und sich frei machen von einseitiger Beeinflussung durch die Höhe der Druckerlöhne“. Diese Freimachung von ein-

seitiger Beeinflussung erblicken sie seltsamerweise darin, daß infolge der sich zuspitzenden Verhältnisse zum graphischen Manteltarif von den Druckerlöhnen ein bestimmter prozentualer Abschlag gemacht wird und so die Löhne für die Buchbinder und Papierverarbeiter festgesetzt werden.

Über die „Wahnsinnspolitik“ der graphischen Verbände, die nicht einsehen können, daß keinerlei Umstände eingetreten seien, neue Lohnvereinbarungen gerechtfertigt erscheinen zu lassen, haben wir unsere Meinung schon kürzlich bekanntgegeben. Unsere Forderung, möglichst schnell zu neuen Beratungen zusammenzutreten, um den Tarifgedanken nicht schwer zu erschüttern, basierte auf der für jeden zu greifenden Tatsache, daß die Teuerung weiter angestiegen ist. Die Tatsache der ansteigenden Teuerung, die unkundigen Unternehmern jede Arbeiterehefrau hätte zahlenmäßig belegen können, ist neben anderen nun auch durch das Statistische Reichsam bestätigt worden. Auch der Reichskanzler hat mit seiner Meinung darüber nicht zurückgehalten. Dr. Kuczynski, der Direktor des Statistischen Amtes Berlin-Schöneberg, weist in seinen Berechnungen des wöchentlichen Existenzminimums für ein Ehepaar mit 2 Kindern für Groß-Berlin ebenfalls eine ganz beträchtliche Steigerung der Lebenshaltungskosten im Laufe der letzten Wochen nach.

Daß diese Steigerung der Lebenshaltungskosten noch weiter fortgeht, kann selbst ein Blinder mit dem Krückstock fühlen. Es ist deshalb die alte Wahnsinnspolitik des Unternehmertums, die das deutsche Wirtschaftsleben erschüttern und schließlich zur Vernichtung bringen wird, wenn nicht schnell und gründlich eingelenkt und den Arbeitern gegeben wird, was sie haben müssen. Daß die Teuerung fortgeht, deutet auch das „Berliner Tageblatt“ mit folgenden Worten an:

„Wenn nicht noch im letzten Augenblick etwas geschieht, dann wird sich die Bevölkerung in kurzer Zeit abermals vor eine sehr empfindliche Verteuerung der wichtigsten Nahrungsmittel gestellt sehen. Daß die Preise für Fleisch und Fett fast ununterbrochen in die Höhe gehen, obwohl es an ausreichendem Angebot nicht fehlt, wird vom Publikum mit einer beinahe fatalistischen Erbitterung hingenommen. Anders liegen die Dinge bei Brot und Kartoffeln; sie bilden für die großstädtische Bevölkerung das unerläßliche Ernährungsfundament, und jede Steigerung über die heutigen sehr hohen Preise hinaus muß katastrophal wirken. An Argumenten für die Notwendigkeit abermaliger Preistreueberei fehlt es natürlich nicht. So wird für den Brotpreis die von der Entente ausgehende Forderung eines Abbaus der Reichszuschüsse angeführt. Aber selbst wenn man davon absehen wollte, daß die Forderungen der Entente noch gar keine konkrete Gestalt angenommen haben, so muß doch berücksichtigt werden, daß die Reichsregierung für das laufende Erntejahr die Brotversorgung gesichert hat. Eine Erhöhung des Brotpreises könnte deshalb frühestens von der neuen Ernte ab in Frage kommen, soweit nicht etwa höhere Unkosten bei der Herstellung einen Zuschlag nötig machen. Für die Notwendigkeit einer „bedeutenden Erhöhung“ des Brotpreises, wie sie jetzt angekündigt wird, müßte man zum mindesten einen schlüssigen Nachweis fordern, der bisher jedenfalls nicht erbracht worden ist.“

Angesichts all der unbestreitbaren Beweise, daß die Teuerung noch unaufhaltsam in Eiltempo marschiert, ist es nicht mehr angängig, sich in die Toga der Unwissenheit zu hüllen und unentwegt zu deklamieren, daß keinerlei Umstände eingetreten seien, welche neue Lohnvereinbarungen gerechtfertigt erscheinen lassen. Schon die Unruhe der Gehilfenschaft müßte unseren Unternehmern ein Zeichen sein, daß „im Staate Dänemark etwas nicht mehr ganz stimmt“. Es stimmt auch etwas nicht mehr; hat überhaupt noch nicht gestimmt. Nur dem ununterbrochenen Predigen der Gehilfenvertreter, daß man aus einer Kasse nur etwas nehmen kann, wenn etwas drin ist, ist es zuzuschreiben, daß es möglich war das Gewerbe so wieder aufzubauen. Die Gehilfenschaft will nun ihren berechtigten Anteil haben; nein, sie muß einen ausreichenden Lohn haben, soll nicht anders alle aufgewendete Mühe und Entbehrung nutzlos gewesen sein

Neue Lohnvereinbarungen sind nicht nur gerechtfertigt, sondern unbedingt notwendig. Es muß tief in den Säckel hineingegriffen werden. Die immer noch vorhandene Differenz muß ausgeglichen werden. Erst dann, wenn die Existenz des ein-z-Ins und seiner Familie gesichert ist, erst dann wenn die Sorgen um das Morgen beseitigt ist, erst dann, wenn die Lust zum Schaffen sich frei und ungehindert entfalten kann, ist die Grundlage dafür geschaffen, daß die gewünschte Steigerung der Leistungen eintritt. Die bei uns vorhandene Sorge um das Morgen erschlägt zwangsweise jeden guten Ansatz in dieser Beziehung. Ohne die Sicherung der Existenz gibt es keine Mehrleistung! Das sollte man auch im Unternehmerlager aus den vielen in letzter Zeit gepflogenen internationalen Konferenzen aller Wirtschaftler gelernt haben.

## Rundschau.

**Kollegen, seid behilflich!** Wie bekannt, sind die Rentenansprüche der Kriegsbeschädigten noch immer nicht entgeltig erledigt. Feststellungen um Feststellungen werden von den Kriegsbeschädigten verlangt, die sie in vielen Fällen gar nicht beibringen können, weil die Augenzeugen sich in Deutschland nach allen Richtungen verstreut haben. So geht es auch unserm Kollegen Lithographen Klose, der zur Geltendmachung seiner Ansprüche die Adressen der beiden Lithographen *Max Weber aus Hannover oder Umgegend* und *Josef Tiergarten, ein Badenser*, braucht. Diejenigen Kollegen, die bei der Vermessungsabteilung I beim A. O. K. 4 waren, werden gebeten, die Adressen der beiden genannten Kollegen an den *Lithographen Gustav Klose, Berlin Nr. 58 Mühlstr. 7, vorn 1*, weiterzugeben, weil beide Kollegen Augenzeugen meines Unglücksfalles in einem Bahnwagen auf dem Güterbahnhof in Alost, Belgien, am 8. 11. 1918 waren. **Unkosten werden sofort vergütet.**

**Elfter Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands Montag, den 19. Juni 1922 in Leipzig, Saalbau des Zoolog. Gartens.**

- Als Tagesordnung ist vorgesehen:
1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate).
  2. Bericht des Bundesvorstandes.
  3. Betriebsräte und Gewerkschaften.
  4. Organisationsformen und Methoden der Gewerkschaftsbewegung.
  5. Arbeitsgemeinschaften und Wirtschaftsräte.
  6. Das zukünftige Arbeitsrecht in Deutschland.
  7. Änderung der Bundessatzungen.
  8. Wahl des Bundesvorstandes.
  9. Erledigung sonstiger Anträge.

Der Kongreß wird am 19. Juni 1922, vormittags 9 Uhr, eröffnet und wird bis einschließl. Sonnabend, den 24. Juni, tagen.

Anträge an den Kongreß können nach § 34 der Satzungen von jeder angeschlossenen Gewerkschaft oder ihren Bezirks- und Ortsvereinen gestellt werden. Anträge einzelner Gewerkschaftsmitglieder werden nur dann zugelassen, wenn sie von einem Ortsverein oder dem Zentralvorstand der Gewerkschaft unterstützt werden.

Die Anträge müssen nach § 35 der Satzungen acht Wochen vor dem Kongreß, also bis zum 22. April 1922, an den Bundesvorstand eingereicht werden, der sie spätestens sechs Wochen vor dem Stattfinden des Kongresses zu veröffentlichen hat.

**Der Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter beruft seinen 14. Verbandstag** zu Montag den 15. Mai 1922 und folgende Tage nach Kassel ein. Die provisorische Tagesordnung sieht folgende Verhandlungspunkte vor: 1. Geschäftsberichte, 2. Beitragsfestsetzung und Unterstützungseinrichtung, 3. Beratung der übrigen zum Statut vorliegenden Anträge, 4. Tarif- und Lohnbewegungen, 5. Zusammenwirken mit anderen gewerkschaftlichen Verbänden, 6. Wahlen für den Vorort und die Verbandskörperschaften und Festsetzung der Gehälter und Diäten und 7. Beschlußfassung über die unter 1-6 noch nicht erledigten Anträge.

Anträge zum Verbandstag sind bis zum 1. März 1922 einzusenden. Die Wahl der Delegierten ist für den 7., 8. und 9. April vorgesehen.

**Das Mietwesen.** Vom Gewerkschaftskartell Leipzig, Zeitzer Straße 32, ist ein „Sonderdruck Nr. 3“ vom „Leipziger Betriebsrat“ herausgegeben worden, der folgende Entwürfe enthält: Der Entwurf eines Gesetzes über Mieterschutz und Miet-einigungsämter, Entwurf einer Verordnung über das Verfahren vor den Miet-einigungsämtern, Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Miet-zinsbildung (Reichsmietengesetz). Der Entwurf einer Verordnung über das Verfahren vor den Miet-einigungsämtern ist im vollständigen Wortlaut enthalten, im Gegensatz zu den amtlichen Ausgaben, die nur die Änderungen bringen. Der Preis dieses „Sonderdrucks Nr. 3“ ist (ohne Porto) 2,50 Mk. das Stück, bei 10 und mehr Exemplaren 2 Mk. pro Exemplar. Zu beziehen vom Gewerkschaftskartell Leipzig, Zeitzer Str. 32

## Genossenschaftsrevue.

### Umsatzsteuer und Genossenschaften.

Der Steuerausschuß des Reichstages hat bekanntlich in erster Lesung einen Antrag angenommen, wonach bei Genossenschaften, die einem Revisionsverband angehören und der gemeinschaftlichen Verwertung von Erzeugnissen der Genossen oder dem gemeinschaftlichen Einkauf von Waren für die Genossen oder der Herstellung von Häusern für die Genossen dienen, derjenige Teil des Umsatzes von der Umsatzsteuer befreit ist, der den für Erzeugnisse und Waren oder den für die Herstellung der Häuser gezahlten Entgelten entspricht. Das Gleiche gilt für die in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften, deren Gesellschafter ausschließlich oder doch überwiegend die obengenannten Genossenschaften sind.

Gegen diesen Beschluß wird namentlich vom Großhandel Sturm gelaufen. Die Mittel, die dabei angewandt werden, sind nicht die ehrlichsten. Der Freie Ausschuß deutscher Genossenschaftsverbände hat sich veranlaßt gesehen, die zahlreichen Irrtümer und bewußten Verdrehungen in einer Eingabe an die Reichstagsabgeordneten richtigzustellen, in der es heißt:

„Vor allem die seitens des Großhandels gegen den Antrag vorgebrachten Gründe zeigen mit Deutlichkeit, daß diese Kreise nicht nur die Bedeutung des Antrages verkannt haben, sondern auch jeglicher Kenntnis des Genossenschaftswesens entbehren. Die Gegnerschaft geht vor allen Dingen mit der Behauptung vor, daß in diesem Antrag eine steuerrechtliche Bevorzugung der Genossenschaften liege. Diese Behauptung ist unzutreffend. Bei der Annahme des Antrages handelt es sich nicht um eine steuerliche Begünstigung der Genossenschaften, sondern um die Durchsetzung steuerlicher Gerechtigkeit auch für die Genossenschaften. Die Gegnerschaft verkennt vollständig, daß der Antrag lediglich den Genossenschaften zugute kommt, die ihren Geschäftsbetrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränken, bei denen also zweifellos eine wirtschaftliche Einheit zwischen dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft und den Einzelwirtschaften der Genossen besteht. Genossenschaften sind eben gemeinwirtschaftliche Organisationen und als solche auch in der Verfassung anerkannt. Mag bei den Umsätzen zwischen der Genossenschaft und ihren Mitgliedern (nur solche Umsätze kommen für den Antrag in Frage) juristisch ein neuer Umsatz vorliegen, so doch zweifellos nicht wirtschaftlich. Die Einkäufe z. B. einer Einkaufsgenossenschaft stellen wirtschaftliche Einkäufe der zusammengefaßten Wirtschaftseinheiten der Mitglieder dar. Diese Tatsache ist in dem alten Umsatzsteuergesetz verkannt worden, und sind daher die Umsätze zwischen Genossenschaft und Mitgliedern, rein juristischen Grundsätzen folgend, einer Umsatzsteuer unterworfen worden. Die Beseitigung der steuerlichen Benachteiligung der Genossenschaften in dem alten Umsatzsteuergesetz ist das Ziel des obenstehenden Antrages.“

Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen ist der Antrag durchaus berechtigt. Seitens der Gegner des Antrages wird behauptet, daß der Antrag der Genossenschaften einen Steuerausfall für den Staat von 6 bis 8 Milliarden bedeute und daß diesen Ausfall das Reich doch kaum tragen könne. Diese Zahlen sind seitens des Großhandels in der gesamten Presse verbreitet worden, während nach dem Protokoll der Ausschußsitzung einwandfrei feststeht, daß die Reichsregierung von einem Ausfall von 60 bis 80 Millionen gesprochen hat. Um höhere Zahlen handelt es sich nicht, da der gesamte Umsatz der Genossenschaften nach den statistischen Unterlagen nicht mehr als 4 bis 6 Milliarden beträgt, wobei zu beachten ist, daß die Zahl von 80 Millionen noch recht hoch gegriffen ist, da der Antrag ja Umsatzsteuerfreiheit nur für einen Teil der vereinnahmten Entgelte fordert. Gegenüber einem Umsatzsteuerertrag von 24 bis 28 Milliarden kann der Ausfall keine ausschlaggebende Bedeutung besitzen, um so weniger, weil für den Fall eines Zusammenbruchs der Genossenschaften durch die ungerechte steuerliche Belastung die Umsätze zwischen der Genossenschaft und den Mitgliedern überhaupt in Fortfall kämen und der damit eintretende Steuerausfall für das Reich noch viel größer wäre. Es muß mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, wenn mit derartigen falschen Zahlen, wie sie der Großhandel als maßgebend verbreitet, gegen einen Antrag Sturm gelaufen wird, der lediglich eine steuerliche Ungerechtigkeit ausgleichen soll bei dem die Gegner des Antrages lediglich geleitet sind von Konkurrenzgründen und dem Bestreben, dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstande die Genossenschaften, seine ureigensten wirtschaftlichen Organisationen, die allerdings dem Großhandel Konkurrenz machen, lahmzulegen.

Die bisherige steuerliche ungerechte Behandlung der Genossenschaften in dem Umsatzsteuergesetz hat diesen Lasten aufgebürdet, die sie vielfach zu tragen nicht imstande waren. Es gilt dieses nicht bloß für die gewerblichen Genossenschaften und Konsumgenossenschaften, sondern ebenso sehr für

landwirtschaftliche Genossenschaften, vor allem die Molkereigenossenschaften. Die Genossenschaften sind gezwungen, nach der Art ihrer Organisation, mit den allergeringsten Preisspannen bei dem Verkehr mit ihren Mitgliedern zu rechnen, eine Preisspanne, die nicht gestattet, ohne weiteres eine ungerechte steuerliche Belastung mit einzukalkulieren. Die Erhaltung der genossenschaftlichen Organisationen, auch des Mittelstandes, fordern dringend Beseitigung jeder steuerlichen Ungerechtigkeit. Diese Forderung bedeutet aber ohne weiteres Beseitigung solcher Ungerechtigkeiten für alle Arten von Genossenschaften, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ohne Berücksichtigung wirtschaftlich-politischer Forderungen einzelner Kreise. Die Steuerpolitik darf nicht zur Förderung oder Unterstützung einzelner Wirtschaftsorganisationen benutzt werden. Die Herkunft der Angriffe gegen den genossenschaftlichen Antrag zeigt mit Deutlichkeit, daß dieser Gesichtspunkt verletzt wird. Die Anerkennung der genossenschaftlichen Eigenart auch in den Steuergesetzen und eine steuerlich gerechte Behandlung ist eine Forderung aller Genossenschaftsarten, die auch in dem Antrage zu dem Umsatzsteuergesetz ihren Niederschlag gefunden hat."

**Allgemeines.**  
Teil für die gemeinsamen Interessen aller Sparten des Berufes.

**Die Papierverarbeitung und das Druckgewerbe im Dezember.**

Der Bund Deutscher Vereine des Druckwerkes, Verlags und der Papierverarbeitung läßt sich über die Geschäftslage der papierverarbeitenden Gewerbe im Monat Dezember wie folgt aus: Wenn auch vorwiegend noch sehr starke Beschäftigung gemeldet wird, verzeichnet eine Anzahl von Fachgruppen doch schon einen Rückgang. In einzelnen Zweigen hat die durch die Papierverwertung erzwungene Erhöhung der Verkaufspreise die Käufer zurückgeschreckt. Über die Schwierigkeiten der Papierversorgung wird teilweise noch bittere Klage geführt, namentlich in der Richtung, daß einzelne Papierfabriken fest abgeschlossene Kaufverträge annulliert oder Lieferung nur im Fall der Bewilligung eines Aufgeldes in Aussicht gestellt haben. Sehr starken Unmut haben allenfalls die am 1. Dezember in Kraft getretene Erhöhung der Eisenbahnfrachten, das häufige Versagen der Eisenbahnen bei der Zufuhr von Rohstoffen und Kohlen und bei der Abfuhr der Fertigwaren, sowie die häufigen Bahnsperren hervorgerufen. — In der Buntpapierindustrie ist nach Mitteilung der Vereinigung Buntpapier bereits ein nicht unwesentliches Nachlassen der Anfragen und Aufträge zu bemerken. — Bei den Betrieben der Vereinigung Chromopapier ist die Beschäftigung gleich stark geblieben. Die Nachfrage überstieg die Liefermöglichkeit. — Der Verein deutscher Gummieranstalten berichtet, daß die Beschäftigung zwar äußerst lebhaft war, sich jedoch schon Anzeichen eines Konjunkturrückganges bemerkbar machen. Die Ausfuhr läßt bereits nach. — Der Verein für geklebte Photographiekarten meldet gleichfalls schlechte Rohstoffversorgung bei stark gehobenen Preisen. Demzufolge wurden die Verkaufspreise entsprechend erhöht. Die Ausfuhr geht hier ebenfalls zurück. — Die Vereinigung der Hersteller photographischer Karten klagt über unzulängliche Rohstoffversorgung. Die Ausfuhr war lebhaft. — Der Verein Deutscher Briefumschlagfabrikanten meldet, daß die Beschäftigung sich infolge der durch die Markentwertung hervorgerufenen Vergrößerung der Ausfuhr wesentlich gebessert hat. — In der Papierausstattungsfabrik war die Beschäftigung eben so gut wie im November. Die Versorgung mit Papier und Papp gab zu lebhaften Klagen Anlaß. Selbst monatliche Aufträge wurden seitens der Papierfabrikanten nicht ausgeführt. — In der Tütentabrikation war die Beschäftigung sehr betriebligend. — In der Papiersackfabrikation konnte die lebhaftige Nachfrage die jetzt hauptsächlich von vollbeschäftigten Zementfabriken ausgeht, infolge der ganz ungenügenden Papierlieferung nicht befriedigt werden, so daß gegebenenfalls der Papiersack in starkem Maße durch den Jutesack ersetzt wird. — Der Verband Deutscher Faltschachtel-Fabrikanten berichtet über anhaltend starke Beschäftigung. Doch hat der Auftragsseingang in den letzten 14 Tagen nachgelassen. — In der Geschäftsbücherfabrikation hat der Neubehar die Nachfrage wesentlich gesteigert. Um so mehr machte sich die schleppende Rohstoffversorgung fühlbar. — In der Großbuchbinderei war die Beschäftigung im Dezember gut. Die Versorgung mit Pappen ließ zu wünschen übrig. — Aus der Tapetenindustrie wird teilweise ein Rückgang der Beschäftigung gemeldet, weil die infolge Materialpreiserhöhung und Lohnerhöhung eingetretene Verteuerung der Tapeten die Nachfrage zu beschränken droht. Auch ist die Ausfuhr stark zurückgegangen, weil im Ausland die Geschäfte schlecht gehen und die Läger zum Teil überfüllt sind. — Der Verband Deutscher Wellpappe-Fabriken teilt mit, daß die Beschäftigung allgemein nachgelassen hat. — Im Buchdruckgewerbe ist der Be-

schäftigungsgrad gleichgeblieben. Vom 1. Dezember ab sind die tariflichen Verkaufspreise um 40 v. H. erhöht worden. — Im Steinruckgewerbe hat, nach Mitteilung des Verbandes Deutscher Steinruckereibesitzer, die gute Beschäftigung angehalten. Die Papierversorgung geriet stark ins Stocken, und für Papiere, Farben und sonstige Rohstoffe mußten unerwartet hohe Preise bezahlt werden. Gleichwohl konnten die Verkaufspreise nicht erhöht werden. — Im Lichtdruckgewerbe ist teilweise eine Verschlechterung der Beschäftigung eingetreten, weil die Kundschaft offenbar wartet, wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln werden. Die Rohstoffversorgung hat sich gebessert. Auch die Ausfuhr ist zurückgegangen. — Auch die Neue Bromsilber-Konvention, Neue Chromopostkartenkonvention und die Vereinigung der Kunstpostkarten-Verleger melden übereinstimmend, daß die Aufträge aus dem Auslande nachgelassen haben. — Nach Mitteilung des Bundes der chemigraphischen Anstalten und Kupferdruckereien Deutschlands ist in den letzten Tagen des Dezember ebenfalls ein Abflauen des Beschäftigungsgrades zu bemerken gewesen. Infolge des starken Mangels an Gehilfen (es befinden sich weder auf dem örtlichen noch auf dem zentralen Nachweis Arbeitskräfte) sind auch innerhalb der einzelnen Geschäfte durch private Vereinbarungen Lohnerhöhungen vorgenommen worden. — Bei den Spielkartenfabriken hat die gute Beschäftigung im Dezember angehalten. Die Nachfrage aus dem Ausland blieb lebhaft. — Der Deutsche Verleger-Verein kann über eine weitere Besserung der Beschäftigung berichten, weil das Buchverhältnismäßig noch nicht so stark von der allgemeinen Verteuerung ergriffen worden ist. Günstig wirkte die Ausstellung „Buch und Bild“ in Berlin. — Nach dem Bericht des Deutschen Musikalienverleger-Vereins sind wesentliche Änderungen im Dezember nicht eingetreten. Eine neue allgemeine Preiserhöhung soll ab 1. Januar eintreten, und zwar sollen die Preise vom bisher fünffachen des Friedenspreises auf das siebenfache erhöht werden.

**Der Lithograph.**  
Der Kampf mit dem Drachen.

Mut zeigt auch der Mameluck,  
Pünktlichkeit sei unser Schmuck;  
so bild' ich all's nach genau  
und leud' es in ein'sneublich Grau.

Seit die alte, wohl in etwas wahre Sage geht vom Banausendrachen, der — neben der Photomechanik — unseren Kunstberuf mit Untergang droht, erstet uns, Gott sei Dank, von Zeit zu Zeit ein mutiger Kämpfer, der es unternimmt, diesem Unfier auf den Leib zu rücken. Wohl schon ein Dutzend solcher Kämpen zog aus, mutvoll die Feder scharf gespitzt, ihre Mission zu erfüllen. Nun reiht sich ihnen in Nr. 53 der Graphischen Presse ein junger Kollege ein, der den Sieg schon in seinem Namen verbürgt und der sich bereits auf dem (hoffentlich richtigen) „Weg“ zur Drachenhöhle befindet. Mag der allzeit glänzende, der Entwicklung hindereinde hindende: Phlistertroß der „Allen“ zweifelnd einen neuen Don Quijote wittern, der lauzerbrechend gegen Windmühlen reitet: Die Jungen oder Junggebliebenen hoffen und wünschen Glück und gut Geling. Und wenn vor der Drachenhöhle zeitweise — durch das Nebelhorn der Graphischen Presse — unser Streit- und Kampfpuß erschallt, man nehme es als notwendiges Berufsrequisit. Wir wissen der alte Banausendrache — wohl infolge Altersschwäche — fürchtet die Wallstatt; er brät über dem nicht flügge werdenden Jungen, zu laufen: Kollegenrühmlichkeit, Unternehmungsangst (vor zu kleinem Profit) und Verständnismangel. In diesem Fall dient unser Kampfgeschrei dem Zweck, das Brutgeschäft zu stören, daß die Brut nicht aufkomme, die uns, einer gefährlichen vielköpfigen Hydra gleich, mit verderbenspeinendem Rachen bedroht.

Denn die G-fahr der in Ungestirtheit großzuchtenden jungen Drachenbrut besteht, sobald nichts dagegen unternommen wird. Daß wir niemals jede Gefahr mit dem Streben nach künstlerischer Hebung unseres Berufes zu bannen vermögen, glauben wir nicht. Hängt doch unser Beruf zu sehr von den verschiedenartigsten Aufgaben, Strebungen und Anforderungen ab; sie lassen sich unter ein Kunstschad und -Fach zu bringen, wäre vergebens. Aber bei dem abgehend Problematischen unseres Kunstberufes ist notwendig, daß wenigstens seine besten Erzeugnisse mit Kunst etwas gemeinsames haben. Das Ergebnis des Bestrebens zur künstlerischen Hebung unseres Berufes kann auch nur ein geteiltes, bessergestuftes sein, derart, daß bestimmte Arbeitsaufträge, entsprechend ihrer Verwendung, in jeweils besondere, freie nicht gezwungene Behandlung kommen, während die künstlerische Steigerung, aller unserer Erzeugnisse kaum in besonders aussichtsreiche greifbare Nähe und Gestalt zu rücken ist. Doch lassen sich gewiß auch in unserm Berat höhere Beteiligungsmöglichkeiten erschließen, die gleichermaßen von talentierten Kollegen wie von einsichtigen Unternehmern ausgehen und beim verständigen Publikum ansprechen. Daß solche besondere und gesonderte Wirkungsbereiche sich eröffnen immer weiter und größer werden, ist unser besonderes Streben und sollte mit die gemein-

same Aufgabe unseres Berufes sein, da sich die Beachtung seiner besten Leistungen wiederum zum größeren Ansehen unseres gesamten Kunstgewerbes auswirken muß.  
A. Blum.

**Die Würzburger Notenstecher zum Thema: Fester Lohn.**

Der Artikel in der „Graphischen Presse“ vom 6. Januar 1922 „Fester Lohn für Notenstecher“ veranlaßt uns unseren Antrug, welchen wir in einer Sektionsversammlung diskutiert und hier einstimmig angenommen haben, der Allgemeinheit zur Diskussion zu unterbreiten. Der Antrag lautet: Bei einer Wiederholung des Antrags auf festen Lohn seitens der Kollegen, stehen wir geschlossen auf dem Standpunkt, daß der jeweilige Buchdrucker-tarif mit seinen Zulagen als Richtschnur gelten soll, und als Minimalsatz die Entlohnung der Leipziger Buchdrucker für alle Stecher Deutschlands als Mindestfestlohn zu Grunde gelegt wird. Eine Ortsklasseneinteilung lehnen wir entschieden ab. Da an den Notenstecher mindestens dieselben geistigen Anforderungen gestellt werden, ist nicht einzusehen, warum die Entlohnungsstaffeln unter die der Buchdrucker gestellt werden sollen. Ein anderer Umstand bedarf der Berücksichtigung, daß dieser Satz nicht zu hoch gegriffen ist. Jeder Stecher hat bisher sein selbstgestelltes Werkzeug aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Die Lohnskala der Leipziger Buchdrucker selbst noch anzugeben, erübrigt sich, da es jeden Kollegen ein leichtes ist, in diese Einblick zu tun. Wir erblicken in der abermaligen Festsetzung des Grundlohnes von 40.— Mk. eine Beeinflussung der Verhandlungsteilnehmer, denn jeden ist bekannt, daß der Grundlohn bei der letzten Tarifberkung zu niedrig bemessen, und durch die Verhältnisse schon längst überholt worden ist.

**Die photomech. Fächer.**

**Ortsberichte.**

**Berlin, Chemigraphen und Lichtdrucker.** Die Chemigraphen und Lichtdrucker stellten im Dezember v. J. eine gemeinsame, lokale Forderung von 500 Mk. Wirtschaftshilfe und 50 Mk. wöchentliche Zulage auf. Diese Forderung war geboren aus der Not der Zeit und den Anlaß dazu gab die zu geringe zentrale Tarifzulage und die damit verbundene Tatsache, daß die Hilfsarbeiter der Buchdruckereien im Lohn höher stehen als die Kollegen, die eine 4jährige Lehrzeit hinter sich haben und qualifizierte Arbeit leisten müssen.

Es waren also genügend Argumente vorhanden, die die Forderungen als berechtigt vertreten ließen, denn die bestehenden Löhne sind mit den Berliner Verhältnissen nicht mehr in Einklang zu bringen. Nach langem Hin und Her und nach stürmischen Sitzungen und Versammlungen ist es dem Berliner Ortsvorstand gelungen, eine Kreisamtsitzung zustande zu bringen, die sich mit dieser Angelegenheit am Freitag, den 13. Januar beschäftigte. Eine kombinierte Versammlung der Chemigraphen und Lichtdrucker nahm im Bericht hierüber in einer von allen Kollegen besuchten Versammlung am Sonntag, den 15. Januar entgegen.

Der Bericht gab in Kürze den Verlauf der Kreisamtsitzung wieder. Die Unternehmer verhielten sich absolut ablehnend und kleideten ihren Willen in geradezu herausfordernde Worte. Den berechtigten Forderungen der Gehilfen und ihrer Not wurde nicht im mindesten Rechnung getragen und die Unternehmer sprachen es offen und frei aus, daß sie den Kampf nicht nur nicht scheuen, sondern ihn sogar wünschen.

Die Versammlung nahm den Bericht der verschiedenen Kollegen mit Schweigen entgegen und unter der Decke hört man überall das Wort: Streik.

Die Diskussion zeigte einerseits die Not der Kollegenschaft und andererseits die kalte Rücksichtslosigkeit der Unternehmer.

Wenn trotzdem nicht zum letzten Mittel gegriffen wurde, so deswegen, weil von allen Seiten gefordert wurde, daß der Kampf zu einem Zeitpunkt aufgenommen wird, den die Kollegenschaft bestimmt.

Nicht mit dem Herz, sondern nur mit dem Verstand hat die Versammlung gesprochen und eingedenk der Worte Babels, das Gegenteil von dem zu tun, was unsere Gagner uns raten, wurde entschieden, die Zähne zusammenzubeißen, die Interessen der GesamtKollegenschaft voranzustellen, gewerkschaftliche Disziplin zu üben und Gewehr bei Fuß zu stehen.

Als Willensausdruck der Versammlung wurde, gegen vereinzelte Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Seit Bestehen der Tarifgemeinschaft der Chemigraphen ist es noch nie üblich gewesen, daß durch die Entwicklung der Verhältnisse, berechnete Forderungen unserer Kollegenschaft ein so striktes und diktatorisches Nein entgegengesetzt worden ist, wie heute. Stand doch bisher das gemeinsame Interesse am Erhalt unseres Gewerbes auf beiden Seiten höher, als sogenannte Prestigefragen.“

Noch nie ist unsern Unterhändlern so deutlich offenbar geworden, daß die Parteien nur zusammengekommen waren, um uns einen vorher

gefaßten Beschluß der Prinzipale als etwas Festes, Unveränderliches in Form einer sogenannten „Erklärung“ zu diktieren.

Mit dieser, die Kollegenschaft zweifellos reizenden Technik, kann es ein ersprießliches Zusammenarbeiten für den Bestand unseres Berufes nicht mehr geben.

Die glatte Ablehnung unserer gewiß berechtigten Forderungen, die nichts weiter wollen, als einen Ausgleich, eines offenbaren Rückstandes unserer Löhne gegenüber anderen graphischen Berufen, ja selbst graphischen Hilfsarbeiterparten, müssen wir als ganz unerhörte bezeichnen; zumal von Seiten der Leitung unserer Berliner Mitglieder alle störenden Hindernisse vor Eröffnung der Verhandlung aus dem Wege geräumt worden waren.

Mit dieser Tatsache müssen wir den Berliner Prinzipalen in ihrer Gesamtheit alle Verantwortung dieser Behandlung der Frage aufbürden. — Wenn unsere Unterhändler sich trotz der herausfordernden Sprache der Unternehmer, nicht haben provozieren lassen, so nur deshalb, weil wir uns mehr der hohen Verantwortung eines solchen Tuns bewußt sind.

Die direkten persönlichen Angriffe der Berliner Leitung unserer Kollegenschaft in dieser Aktion. Die Vorwürfe der Majorisierung unserer Lichtdruckerkollegen in der Versammlung am 12.

Die angeführte, eigenartige Methode der Ent-oder Belohnung ihm genehmer Kollegen, die Bepitzelung unserer Versammlungen und Zusammenkünfte durch Mißbrauch unerfahrener oder verräterischer Kollegen beweisen uns, daß die Prinzipale bereits zu Mitteln greifen müssen, die schärfster Beachtung wert sind.

Wenn wir nun trotz alledem nicht zu dem letzten gewerkschaftlichen Mittel greifen, um Antwort zu erteilen, so ist das nur dem Einfluß führender Kollegen zuzuschreiben, die die Verantwortung bis zu den zentralen Verhandlungen dafür übernehmen, daß uns eine Regelung vorgelegt wird, die von uns das unerträgliche Joch der jahrelangen Niederhaltung unserer Lebenshaltung und der vollkommenen Ver lumpung unserer Familien, nimmt. Unser Beruf ist in der Lage un-unsere Lebenshaltung zu garantieren.

Wir werden uns also bis dahin der gewerkschaftlichen Disziplin unterordnen.

### Photogr. Mitarbeiter.

### Die Photographische Chronik als Zentralverbands-Zeitschrift.

Mit der Nummer 1 des neuen Jahrganges erscheint die „Photographische Chronik“ in neuem Gewand und als offizielle Verbands-Zeitschrift des Zentralverbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen. Damit ist der Beschluß des Zentralverbandstages in Frankfurt a. M. zur Ausführung gebracht. Der Zentralverband ist hier einen Weg gegangen, der ihm ohne jegliches Risiko eine ganz ansehnliche Einnahme bringen dürfte.

In dem Geleitwort bringt der verantwortlich Zeichnende als leitende Gesichtspunkte folgende: „Volle Wahrung des Verbandsinteresses des Z. V., parteilose Stellungnahme zu allen wirtschaftlichen

Tagesfragen und geistige neue Anregung im Alltag des Berufes und in der reinen Fachtechnik mit dem Endziel, den Fachbetrieb kaufmännisch vorteilhaft auszubauen. Die „Chronik“ soll also kurz gesagt, in jeder Hinsicht das aktuelle Fachwochenblatt des neuzeitlichen, alle Vorteile schnell erkennenden und sie zielbewußt auszunutzenden Fachmannes sein“.

Man darf jedenfalls gespannt sein, wie die so gestellte Aufgabe: **Volle Wahrung der Verbandsinteressen des Z. V. und parteilose Stellungnahme zu allen wirtschaftlichen Tagesfragen**, gehört werden soll. Schon die soziale Stellung der Gehilfenschaft müßte die neue Redaktion hierbei vor eine schwierige Aufgabe stellen, wenn sie es nicht auch weiter vorzieht, die Gehilfen und Lehrlingsfragen zu ignorieren, wie dies im Geleitwort dieser Nummer geschehen ist. Doch wir wollen vorerst weitere Veröffentlichungen von dieser Seite abwarten, um dann die Stellungnahme der „Photogr. Chronik“ zu beurteilen. Für heute sei also nur die veränderte Position der „Chronik“ registriert.

### Die Tapetenbranche.

### Änderung des Lohntarifes für die Tapetenindustrie

Nach übereinstimmenden Meldungen soll sich die Tapetenfabrikation in einer durchaus kritischen Situation befinden. Unerhörte weitere Preissteigerungen der Rohstoffe, Steigerung der Kosten für Bahnfrachten, Portoerhöhung, höhere Besteuerung und noch einiges mehr soll die Ursache dazu sein. Die Fabrikanten beider Vereinigungen haben sich deshalb in Berlin zusammengefunden, um über die Lage zu beraten und Wege zu suchen, aus dieser Situation herauszukommen. Es ist damit zu rechnen, daß die von beiden Fabrikantenvereinigungen zu fassenden Beschlüsse ernster Natur sein werden und die Erhöhung der Tapetenpreise alles bisher dagewesene übertreffen wird. Betont wird in den Auslassungen besonders, daß die Fabrikantenschaft den Ernst der Situation durchaus nicht verkennt, aber schließlich, durch die Not diktiert, eine gewaltige Preiserhöhung Platz greifen muß, wenn nicht die Erzeugung zum Stillstand kommen soll. Ueber das Resultat der Fabrikanten-Tagung berichtet „die Tapete“ vom 10. Januar folgendes:

„Wie zuverlässig bekannt wird, ist von den beiden Fabrikanten-Vereinen der sofort in Kraft tretende Beschluß gefaßt worden, die bisherigen Preise um 100 Prozent zu erhöhen.

Aber auch diese Entscheidung wird nur kurze Lebensdauer haben, da bereits am 24. Januar d. J. die beiden Fabrikanten-Organisationen neue Sitzungen anberaumt haben, um eine gründliche Umarbeitung der Verkaufskonditionen herbeizuführen. Es werden, wie man glaubt, noch höhere Preise beschlossen werden müssen.

Bekanntmachungen werden wohl unmittelbar von den Vereinen zu erwarten sein.

Die Einwirkungen auf den Handel im allgemeinen, und auf den Konsum noch besonders, müssen abgewartet werden. Es nahen ernste Zeiten“.

100 Prozent Preiserhöhung wegen ansteigender Teuerung und in naher Zeit Aussicht auf weitere Preiserhöhungen! Und da will man der Arbeiter-

schaft allen Ernstes einreden, daß eine Verteuerung der Lebenshaltungskosten seit Anfang Dezember nicht eingetreten ist und redet von neuen, unerhörten Forderungen der Gewerkschaften. Es fällt tatsächlich schwer über solche Inkonsequenz keine Satire zu schreiben.

Doch darauf kommt es im Augenblick nicht an. Notwendig ist vielmehr, daß sich die Gewerkschaften von solchem Geschrei nicht irritieren lassen und tun, was sie als Interessenvertreter ihrer Kollegen zu tun verpflichtet sind. Die Anpassung der Löhne an die Kosten der Lebenshaltung muß fortgesetzt werden, sollen die Arbeiter nicht ganz unter den Schlitzen geraten.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hatte der Verband der Fabrikarbeiter für die Arbeiter in der Tapetenindustrie neue Lohnverhandlungen beantragt. Die Verhandlungen haben nun stattgefunden und nach Überwindung außerordentlicher Schwierigkeiten ist folgendes Resultat erzielt worden:

1. Auf die zurzeit bestehenden Löhne werden in den Ortsklassen I—III mit Gültigkeit ab 1. Januar 1922 folgende neue Teuerungszulagen gewährt:

a) Für Drucker, Grundriener, Farbmischer, Handdrucker, selbständige Packer, (Expeditienten)	pro Stunde Mk. 1,50
b) männliche Hilfsarbeiter:	
14—15 Jahre alt	0,40
15—16 „ „	0,50
16—17 „ „	0,60
17—19 „ „	0,80
19—21 „ „	1,00
über 21 „ „	1,50
c) Arbeiterinnen:	
14—15 Jahre alt	0,30
15—16 „ „	0,40
16—17 „ „	0,50
17—19 „ „	0,60
19—21 „ „	0,70
über 21 „ „	0,90

2. Für das besetzte Gebiet finden besondere Verhandlungen statt, für die ein Termin noch vereinbart wird. Die Geltungsdauer dieser Abmachung muß mit der Geltungsdauer des Lohntarifes für das unbesetzte Gebiet übereinstimmen.

3. Ortsklasseneinteilung. Die Orte Barmen Elberfeld, Vohwinkel, Gruiten, Gummersbach Mühlheim a. R. werden nach Ortsklasse I versetzt. Sie zahlen ab 1. Januar 1922 die reinen Tariflöhne der Ortsklasse I, jedoch mit der Ergänzung, daß die Facharbeiter sowie die männlichen Hilfsarbeiter über 21 Jahre alt 50 Pfg. mehr als Tariflohn der Ortsklasse I erhalten.

Die unter Ziffer I vereinbarten Zulagen regeln sich also für diese Orte nicht derart, daß sie auf die zur Zeit bestehenden Löhne gewährt werden, sondern für die Orte gilt der Tariflohn der Ortsklasse I mit den oben erwähnten Abweichungen für die Facharbeiter und die männlichen Hilfsarbeiter über 21 Jahre.

4. Geltungsdauer: Mit vorstehendem Abkommen läuft der Reichslohntarif für die Tapetenindustrie mit monatlicher Kündigungsfrist weiter.

Er kann am 1. und 15. jeden Monats gekündigt werden, erstmalig also am 15. Januar ds. Jahres zum 15. Februar ds. Jahres.

Mehrere tüchtige und flotte  
**Autoätzer**  
 sowie ein perfekter  
**Nachschneider für Strich und Auto**  
 finden sofort dauernde Stellung bei  
 Böhme & Co., Kommandit-Gesellschaft, Magdeburg-West.

**OFFSET-UMDRUCKER**  
 für dreifarbiges Werbepresse nach photolithographischer Übertragung sofort gesucht  
 Kunstdruckerei Graf & Schumacher, Düsseldorf 276.

**Galvaniseur**  
 selbständige Kraft, mit allen Metallarbeiten der  
**Metallschilderfabrikation**  
 zugehend vertraut, sofort in gut bezahlte Dauerstellung gesucht.  
 Nürnberg Metallwerk Lösslinger & Heymann, Nürnberg 9.

Tüchtiger  
**Steindruckmaschinenmeister**  
 für Chromodruck sucht  
 Sigmund Spear, Kunststadt, Nürnberg.

Wir suchen einen absolut erstklassigen, flotten  
**Maschinenretusheur und einen Klischeemonteur**  
 möglichst befähigt im Strichätzen und Drucken anzuhelfen. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an  
 Graphische Kunstanstalt R & J. Weninger, Mannheim.

**Einige Chromolithographen**  
 nötig in Feder, Kinde und Schrift stellt noch ein  
 Wilhelm Dornall, Nürnberg, Johannisstraße 8.

**Erster Offsetmaschinenmeister**  
 für Frankfurter Maschine mit Universalantrieb (hauptsächlich mehrfarbige Packungen) zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Dienstwohnung vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an  
 Heinrich Rudolf Schilder, G. m. b. H., Bruchsaß (Baden).

Für Sudchina — gutes Klima — werden zur Herstellung farbiger Kunstblätter moderne Reklamesachen, Packungen usw. zur Ausreise April  
**1 Offsetmaschinenmeister**, zugleich tüchtiger An- und Umdrucker  
**1 Offsetsetzer — Fertigmacher** — möglichst gelernter Chromolithogr  
**1 Maler und Zeichner** für malerische Leistungen usw.  
 gesucht. 3-jähriger Vertrag, freie Hin- und Rückreise II. Klasse, gutes Gehalt. Nur schriftliche und ausführliche Offerten an  
 Albert Bauer, Berlin-Stieglitz, Miquelstraße 10

Suche in dauernde Stellung tüchtigen  
**Nachschneider, Autoätzer und Retusheur**  
 Richard Müller, Chemnitz.

Mehrere tüchtige  
**Messingstecher**  
 sowie ein  
**Hilfsarbeiter**  
 werden durch den Nachweis gesucht.  
 C. Schubert, Berlin-Lichtbg., Rittergutstr. 24.

**Tüchtige Farbätzer**  
 sauber und flott arbeitend, bei gutem Lohn für sofort gesucht. Angebote an  
 Dr. Sella & Co., G. m. b. H., Berlin SW 29, Zossener Straße 55.

**Steindruckmaschinenmeister**  
 selbständig arbeitend, für große Formate gesucht  
 A. Braun & Co., Karlsruhe.

**Umdrucker**  
 zum baldigen Eintritt gesucht.  
 A. Braun & Co., Karlsruhe.

**Erfahrener Umdrucker**  
 für sofort in dauernde Stellung gesucht. Verheirateter kann 2- oder 3-Zimmerwohnung gestellt werden. Tariflohn zum Mk. 20.— Wirtschaftsbefähigte pro Woche. Angebote erbittet  
 Friedr. Daßmann, Papierverarbeitungswerk, Iserlohn.

Tüchtige, selbständig arbeitende  
**Steindruckmaschinenmeister**  
 für besseren Farbendruck sofort gesucht.  
 Key & Sommerlad, Niederredlitz-Dresden.

Tüchtiger  
**Maschinenmeister**  
 für Steindruck-Schnellpresse in angenehme und dauernde Stellung gesucht. Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen erbeten an  
 Wexel & Naumann, A.-G., Zeitz.

**Verschiedenes**  
**Warenversorgung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.**

Die W. V. St. hat neuerdings einen großen Posten billiger Bekleidungsgegenstände beschafft, die in den nachstehenden Verteilungsstellen an die organisierten Mitglieder abgegeben werden.  
 Zimmerstr. 68 Kottbuser Damm 96/98  
 Sebastiansstr. 37/38 Brunnenstr. 188  
 Schönbauer Allee 173 Engelfur 30  
 Karlsruhe: Hegemeisterweg 54  
 Köpenick: Kaiser Wilhelmstr. 10  
 Adlershof: Jablonskystr. 8  
 Spandau: Achenbachstr., Rest. Klum  
 Friedrichshagen: Schwarzweberstr. 4  
**Verbandsbuch mitbringen!**  
**Kollegen, übt Solidarität!**  
**Kauft in wuren Geschäften!**

Bitte aufzubewahren!

Adressenverzeichnis der Auskunftsenteiler des Verbandes der (Deutscher Senefel)

Adressen der Auskunftsenteiler und Verzeichnis der zu den Mitgliedstaaten gehörenden Städte.

Wo nichts besonderes vermerkt ist, gelten die angegebenen Adressen zur Auskunftsenteilerung für alle Berufe.

Alle Adressen-Änderungen sind nur an den Verbandsvorstand zu richten.

Adresse: Verband der Lithographen, Steindrucker u. verw. Berufe, Berlin N 24, Elsasserstr. 86-88, III.

Bei jedem Stellungswechsel, auch nach dem Ausland, müssen vorher Erkundigungen über die Lohn- und Arbeitsbedingungen eingeholt werden. Hierzu sind nur Antragskarten zu verwenden, die von den Ortsvorständen zu beziehen sind.

Diese Erkundigungen dürfen nur bei nachfolgenden Kollegen eingeholt werden. Das Aufsuchen der Auskunft gebenden Kollegen in den Geschäften ist streng zu unterlassen!

Aachen: Paul Eng Is. Adalbertstr. 64 (Burscheid, Eupen, Kohlscheid und Würseln.)

Altenburg, S.-A.: Rob. Kraußwurst, Karlstr. 5, III (Ronneburg, Schmölln, S.-A.)

Altona-Ottensen: Auskunft durch Hamburg

Aschaffenburg, M.: F. Fronober, Schloßgasse 7, III. (Dettingen a. Main.)

Aschersleben: G. Moritz, Liebenwahnscher Plan 6-7. (Hettstedt.)

Augsburg: August Köpfer, Brandstraße 46, III. (Dillingen a. D., Donaauwörth, Ingolstadt, Neuburg a. D., Nördlingen und Schrobenhausen.)

Barmen-Elberfeld: Alfred Schuhmacher, Barmen, Kennstraße 7, III (Gevelsberg, Hagen, Langenberg, Langerfeld, Ronsdorf, Schwelm, Velbert u. Vöhwinkel.)

Bautzen: Max Schneider, Stiftstraße Nr. 6, I. (Bischofswerda, Großröhrsdorf, Herrnhut, Kamenz, Lauba i. S., Löbau, Neusalza, Schirgiswalde i. S., Schmölln und Sebitz.)

Berlin: Verbandsbureau im Gewerkschaftshaus-Enquellufer 15, III, Zimmer 67/68.

Geöffnet von 10-1 Uhr vorm. täglich und Montag, Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr nachmittags.

Auskünfte erteilen für: Lithogr., Steindr., Chemigr. u. Photogr.: Das Verbandsbureau.

Lichtdr.: Alfred Bud, NO. 55, Greifswalder Straße 15.

Kupferdr.: E. Henseke, Britz bei Berlin, Runglustr. 34.

Formst.: Karl Weiner, NW., Wicelstr. 23, Quergebäude I.

Xylographen: Erich Röthig, Berlin S. 14, Dresdener Straße 56.

(Adlershof, Beskow, Boxhagen-Rummelsburg, Charlottenburg, Cöpenick, Eberswalde, Friedenau, Friedrichshagen, Grunsee, Kirchhain, N.-L., Kremmen, Lichtenberg b. Berlin, Lichterfelde, Luckenwalde, Lübben, Neukölln, Perleberg, Prenzlau, Pritzwalk, Rathenow, Reinickendorf, Schöneberg, Schwandau, Spandau, Steglitz, Tempelhof, Weißensee, Wilmsdorf bei Berlin, Wittich und Zossen.)

Bielefeld: Bernhard Köhling, Blumenstr. 7, I. (Bekum, Bradwede, Gütersloh, Münster i. Westf., Sobornheim und Waarendorf.)

Bietigheim i. Würtbg.: Auskunft durch Stuttgart.

Bonn a. Rh.: R. Schwanitz, Weststr. 5, I. (Beuel, Bad Neuenahr, Godesberg, Grödenberg bei Waldbröl i. Rhld., Hiltchenbach i. W., Rheinbach, Siegburg, Sinzig a. Rh., Troisdorf und Weidenau a. Siegb.)

Bramsche b. Osnabr.: Wilhelm Schwers, im Kamp.

Braunschweig: Albr. Schulz, S. harnhorststr. 18, III. (Wolffenbüttel.)

Bremen: K. Meyer, Brandstr. 11a. (Bremerhaven, Emden, Geestemünde, Leer, Lesum, Oldenburg i. Gr., Rürstingen, Verden, Vorel, Sebaldsbrück, u. Wilhelmshaven)

Breslau: Lith. u. Steindr.: P. Lukowitz, Margaretenstr. 28, IV. (Brieg, Herdau, Löwen, und Ohlau.)

Chemigr.: Oskar Hänsler, Breslau VI, Glogauerstr. 23, IV.

Lichtdr.: Hugo Lange, Oelsnerstraße 18, I. (Photogr.: Rudolf Fischer, Breslau VI, Alsenstr. 14.)

Bromberg: Ernst Cornelien, Wilhelmstr. 52.

Buchholz i. S.: Franz Thümer, Annaberger Erzgebirge, Mariengasse 15. (Annaberger.)

Bunzlau i. Schl.: A. Wi. Demuth, Opilzstr. 6. (Haynau.)

Burgstädt i. S.: A. Fiedler, Ludwig-Böttgerstr. 42.

Cassel: Heinrich Harfi, Westring 44. (Allendorf a. d. Werra, Arolsen, Bettenhausen, Eschwege, Göttingen, Heiligenstadt, Holzmisar, Laasphe, Hannover, Münden, Sooden und Wildungen.)

Chemnitz: Lith. u. Strd.: A. Straube, Sonnenstr. 76, pt. Chemigr.: Fr. Benmann, Kaulbachstr. 18 (Aue i. Erzgeb., Brändöbra, b. Markneukirchen, Eibenstock, Eppendorf, Frankenberg, Freiberg i. S., Grünhainchen, Hainichen, Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Markneukirchen, Mittweida, Obertröbna, Olbernhau i. Erzgeb., Rabenstein, Schneeberg, Schönau, Waldheim i. S., Waldkirchen, Zöblitz und Zschopau.)

Coblenz: Gustav Knechtel, Niederbieber bei Neuwied a. Rh., Jakobstraße 9. (Ems, Hadamar, Höhr i. Nassau, Limburg a. Lahn, Mayen, Montabaur, Neumühle, Neuwied a. Rh., Niederbieber, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Vallendar a. Rh. und Wistingen a. Mosel.)

Colmar i. Els.: Auskunft durch Lahr i. B.

Coswigg i. S.: Karl Wei, Weitplatz 9, II. (auch für Formstecher von Radebeul und Dresden.)

Crefeld: Jos. Bohnes, Vereinsstraße 106. (Süchtein.) Formstecher: Oswald Schloßer, Oranierstr. 3.

Crimmitschau i. S.: H. Pfeißenberger, Leitelhainerstr. 12, II. (Leiteltshain i. S. und Gödnitz, S.-A.)

Danzig: Bruno Potdeck, Danzig-Petershagen, Hinter der Kirche 10. (Eibing, Gaudenz, Marienwärd, Schöndemühl u. Thörn.)

Darmstadt: Friedr. Furtwängler, Grüner Weg 25 (Bensheim, Griesheim u. Darmstadt u. Heppenheim a. d. Bergstr.)

Dessau: Ludwig Sinsel, Rauhener-Straße 139, I. (Bernburg, Köthen und Zerbst.)

Detmold: Georg Lokenvitz, Exterstr. 19. (Lage i. L., Lemgo und Paderborn.)

Dortmund: K. Busch, Schützenstr. 52, III. (Hamm, Hörde, Soest und Unna.)

Dresden: Lith. u. Steindr.: P. Leinen, Dresden-Altestadt I, Ritzenbergstraße 2, II links. Chemigr.: Erich Belger, Dresden-A. 16, Hähnelseit. 14, II. Lichtdr.: Willy Ulbricht, Dresden A. 21, Kipsdorferstr. 113, III. Photogr.: Joh. Ksienzyk, Dresden I, Walburgisstr. 16, II.

Alle Anfragen über Lohnverhältnisse sind an das Verbandsbureau (P. Leinen) Dresden Altest. 1, Ritzenbergstraße 2, II zu richten.

(Breinig, Deuben, Gahlitz, Klotzsche, Kötzschenbroda, Niederlössnitz, Radeberg und Radebeul.)

Duisburg: H. Breitensträter, Felsenstr. 96, II. (Moers, Mühlheim-Ruhr, Ruhrort u. Oberhausen.)

Düren, Rh.-d.: Georg Schloßbauer, Rurstr. 18.

Düsseldorf: Max Rotter, Behrenstr. 16, II. Chemigr.: Fr. Iyzion, Franklinstr. 16. (Hilden, Neuß und Oberkassel.)

Ebersbach i. Sachs.: Adolf Elmer, Grenzstr. 854 b. (Altgersdorf, Georgswalde und Neugersdorf.)

Eilenburg: J. Barthel, Röberstr. 7, III. (Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.)

Einbeck (Hannover): Paul Unger, Hägermauer 13, I.

Elberfeld: Siehe Barmen.

Elbing: Auskunft durch Danzig.

Emmerich a. Rh.: Heinrich Strauß, Ölstraße 14. (Cleve)

Erfurt: Hermann Eckardt, Auenstraße 25, part. (Arnstadt, Frankenhäusen, Gehren, Ithiershausen, Ilmenau und Sangershausen.)

Essen a. Ruhr: Georg Linhard, Klementinenstr. 36. (Bochum, Eisenkirchen und Witten.)

Esslingen a. N.: E. Kaiser, Mettingen b. Esslingen a. N., Ludwigsstraße 13. (Kirchheim und Teck.)

Frankfurt a. M.: Für alle Branchen: Theodor Mitendorf, Allerheiligenstr. 53, III. Gewerkschaftshaus, Verbandsbureau. Geöffnet v. 10-1 Uhr vorm. und v. 3-6 Uhr nachm. (Dillenburg, Eckenheim, Gießen, Heddenheim, Herborn, Höchst, Homburg, Marburg a. L., Neu-Isenburg, Soden i. Taunus, Sprenglingen, Weitzlar und Wiesek.)

Frankfurt a. O.: Max Wildner, Grüner Weg 12. (Cottbus, Crossen, Cüstrin, Forst, Fürsteneulde, Guben, Landsberg a. W., Sandow bei Cottbus, Sommerfeld, Spremberg und Sorau.)

Freiburg i. B.: Otto Springer, Sautierstr. 47, II. (Bonndorf, Breisach i. B., Donaueschingen, Lörrach i. B., Säckingen, Staufen und Überlingen.)

Freiburg i. Schles.: Aug. Wolff, Neue Bahnhofstr. 33

Geislingen a. St.: Alb. Hausmann, Karlstraße 51.

Gera (Reuss): Linus Oehler, Wiesestraße 102 ptr. (Langenberg, Papiermühle, S.-A. und Weida.)

Gleiwitz i. O. Schl.: B. Urbanek, Neudorferstr. 17, II (Oppeln.)

Glogau i. Schl.: Paul Krakau, Nosswitz b. Glogau i. Schl., Wilhelmstraße 12, I. (Freistadt, Grünberg, Lindenruh, Neusalz und Spottau.)

Göppingen i. Wtbg.: A. Franke, Bergstr. 3. (Eisligen, Schwäb.-Gmünd und Wasseralfingen.)

Görlitz i. Schl.: Curt Schmal, Bautzenerstr. 18, III. (Photogr.: K. Mattuszek, Langenstraße 30, III. (Muskau, Penzig, Schönberg und Weißwasser.)

Gotha: Ewald Fayer, Sandhausen b. Gotha, Reinhardtstrunnersstr. 195 a. (Eisenach, Gospieteroda, [Post Emleben], Langensalza, Ohrdruf, Ruhla und Waltershausen i. Th.)

Greiz i. Vogtl.: Martin Friedrich, Marienstraße 22. (Zeulenroda.)

Grimma i. S.: Paul Gey, Prophetenberg 3. (Nerchau.)

Halberstadt: L. Töken, Augustenstraße 6. (Blankenburg, Clausthal, Goslar, Harzburg, Langelsheim, Oker, Quedlinburg a. H. und Wernigerode.)

Halle a. d. S.: Herm. Schulze, Krukenbergstr. 20. (Eisleben, Merseburg, Weißenfels und Wiehe.)

Hamborn b. Duisburg: Theodor Kamper, Hamborn b. Duisburg, Wilhelmsstr. 57, I.

Hamburg: Auskunft für alle Branchen (außer Formst. eher u. Tapetendr.): L. Ulrich, Hamburg i., Besenbinderhof 57, II, Gewerkschaftshaus, Zimmer 8. Formst. u. Tapetendr.: Albert Kulow, Hamburg 6, Altonaerstr. 68 (Altona-Ottensen, Cuxhaven, Elmshorn, Glöckstadt, Itzehoe i. Holst., Stade und Wendebek.)

Hannau a. M.: Friedr. Schnellbacher, Körnerstr. 2. (Geinhausen, Gr.-Auhelm, Gr.- und K.-Steinheim, Fulda, Hilders i. d. Rhön und Kesselstadt.)

Hannover: Max Peter, Am Kleinen Felde 22. Formst.: W. Höfer, Hannover-Hainholz, Bertramstraße 10. (Alfeld, Celle, Elze, Gronau, Hameln, Hannover-Linden, Langenhagen und Nordhorn.)

Harburg a. Elbe: Georg Behrens, Bremerstr. 159a.

Heidelberg: Jakob Edelmann, Rohrbach b. Heidelberg, Werderstraße 8. (Bannental und Eberbach a. N.)

Heidenau b. Dresden: Ernst Klose, Heidenau bei Mügeln, B.-z. Dresden, Kreuzstr. 5. (Königsstein i. S., Mügeln, Pirna, Schandau und Stolpen)

Heidenheim a. d. Brenz: Chr. Böcker, Turnstr. 25

Heilbronn a. N.: Heinz Brune, Sautenbergerstr. 34, III (Ohringen und Rottenburg a. N.)

Herford i. Westf.: H. Stranghoner, Lokhauserstr. 48 (Bünde i. W., Minden, Oeynhausen, Rinteln und Salzgillen.)

Hildburghausen: W. Bentlage, untere Marktstr. 8

Lithographen, Steindrucker u. verw. Berufe (Lithographeubund). Herausgegeben am 20. Januar 1922.

Hildesheim: Fritz Koch, Goschenstr. 23 (Gewerkschaftshaus).

Hirschberg i. Schl.: Herm. Leder, Alte Herrenstr. 20. (Agnetendorf, Friedeberg a. Qu., Hermsdorf-Liebau, Landeshut, Schmiedeberg, Voigtstadt und Warmbrunn.)

Höxter a. Weser: Gottlieb b. Träger, Breunhauserstraße 27. (Dassel.)

Hof Göhlenau (Post Friedland, Reg.-Bez. Breslau): Rudolf Kleiner, Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bezirk Breslau.

Jena: W. Rössner, Unterer Philosophenweg 24, III. (Bürgel i. Th. und Naumburg.)

Iserlohn i. Westf.: H. Weindorf, Grafenstr. 8. Formst.: Karl Naue, Hohenlimburg in Westf. Möllerstr. 47. (Brilon, Hohenlimburg i. W., Lippstadt und Neheim.)

Kaiserslautern: F. Bößler, Fabrikstraße 8, II. (Kirchheim-Bolanden und Landau i. Pfalz.)

Karlsruhe i. B.: Karl Simon, Schillerstraße 34. (Baden-Baden, Breiten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Großsingen, Grünwinkel, Mühlburg, Oos und Rastatt.)

Katowitz, O.-Schl.: R. Pauller, Gustav-Freitagstr. 60. (Beuthen, Hultschin, Königshütte, Leobschütz, Myslowitz, Nicolai, Pleß, Ratibor, Rybnik und Sosnowice.)

Kaufbeuren i. B.: Hugo Sommer, Gutenbergstr. 9a. (Baisweil und Memmingen.)

Kempen (Rhld.): Albert Kops, Iudenstr. 25. (Kempfen i. Allgäu Franz Weiß, Breite 2/5 II (Isny und Lindau a. B.)

Kiel: D. Michaelen, Schauenburger Str. 32, II, r. (Apenrade, Eutin, Flensburg, Hadersleben, Neumünster, Oldenburg i. H., Oldesloe, Rendsburg, Schleswig u. Tondern.)

Köln a. Rh.: Martin Reiß, Köln a. Rh.-Sülz, Berrenratherstraße 181, III. (Engelskirchen und Wiesdorf a. Rh.)

Photogr.: K. Henning, Rodenrogerstr. 34. Formst.: Johs. Rodenkirzen, Rodenkirchen, b. Köln a. Rh., Mittelstr. 11

Königsberg i. Pr.: Kurt Bowge, Artilleriestr. 38. (Allenstein, Gumbinnen, Insterburg und Rastenburg.)

Köslin i. Pomm.: E. Röhrich, Kl. Bausir. 19. (Kolberg und Stolp.)

Lahr i. B.: Albert Welter, Stefaniestraße 50. (Colmar, Dillingen, Herbolzheim, Kayersberg und Kenzingen.)

Lauban i. Schles.: Paul Friedrich, Neustr. 12.

Leipzig: Ab 24. 1. 22: Verbandsbureau: Zeitzer Straße 32, Volkshaus, II. Stock Zimmer 47-48. Verkehrszeiten: vormittags an allen Wochentagen von 11-1 Uhr, nachmittags im Winter: Montags, Freitags und Sonnabends von 3-6 Uhr, im Sommer: Montags, Freitags und Sonnabends von 3-5 Uhr.

Auskünfte erteilen für: Lith., Steindr. u. Chemigr.: Das Verbandsbureau. Lichtdr.: Karl Wilke, Gautzsch b. Leipzig, Walterstraße 2, III.

Formst.: Otto Poister, Leipzig-Kleinzschocher, Klarastraße 6, I.

Photogr.: Paul Näther, Leipzig-Neuschönefeld, Mariastraße 17.

Notenstech.: Otto Heid, Leipzig, Schenkendorferstraße 29, II, I.

Lobberich, Rhld.: H. Bernsdien, Neustraße 34.

Lübeck: Carl Wurm, b. d. Lohmühle 1. (Fackenberg.)

Lüdenscheid i. W.: Arno Seimann, Mark 143 IV. (Altena, Gummersbach i. Rhld., Siegen, Weidenau a. Sieg und Weidenhenne.)

Lüneburg: Aug. Huberts, Uelzenerstr. 14, ptr. (Buckau, Burg, hofstraße 22, H, I.)

Magdeburg: Lith. u. Steindr.: Karl Schmitz, Bahnhofsstraße 22, H, I. Chemigr.: Gustav Grub, Amsdorfstraße 1, Magdeburg S. (Gardelegen, Neuhalgensleben, Salzweil, Stendal, Sudenten u. Wittenberg a. E.)

Lichtdr.: Karl Höcke, Rogätzerstr. 9.

Mainz: Josef Jonas, Lessingstr. 5. (Bingen, Hochheim, Kreuznach a. Nahe, Oppenheim, Oestrich, und Weollstein.)

Mannheim: Lith. u. Strd.: Wilhelm Kumm, S. 3 5 III. Chemigr. u. Kupferdr.: C. Fleck, U. 6 19. (Bad Dürkheim, Frankenthal, Germersheim, Hasloch i. d. Pfalz, Ludwigshafen, Neckarau, Neustadt a. d. Haardt, Speyer und Worms.)

Marburg a. Lahn: Heinrich Kleinberg, Okersdorf b. Marburg a. d. Lahn, Marburgerstr.

Meiningen: Auskunft durch Saalfeld a. S.

Meißen i. S.: Arno Meyer, Collierstraße 6 part. (Döbeln, Großenhain, und Riesa.)

Metz: A. Jehle, Metz-Queuilen, Rue Roederer 13. (Algringen und Diedenhofen.)

Mühlhausen i. Eis.: Auskunft durch Lahr i. B. (Altkirch, Dornach, Geweiler i. Els, St. Amarin und St. Ludwig.)

Mühlhausen i. Th.: Gottlieb Harte, Ziegelstr. 3, I.

München: Lith. u. Strd.: V. Kristof, Alramstr. 24, I. Chemigr.: F. Schnell, Dadauerstr. 41, IV. (Photogr.: Franz Hartl, Lindwurmstraße 131/0 I., Gar-enhaus)

Lichtdr.: Max Krämer, Nymphenburgerstraße 105, I.

Kupferdr.: K. Imhof, Taitenbachstr. 18, I. (Eichendorf, Freilassing, Freising, Landau a. Isar, Landslut, Laufen, Passau, Rosenheim und Traunstein O.-B.)

M. Gladbach: W. Baues, Neuwerk i. Rhld. bei (Neuwerk i. Rhld.) M.-Glabach, Hovenerstraße 146.

Neurode i. Schl.: Rich. Felgenauer, Kunzendorfer-Lauben 7, I. (Mittelteine und Mittelwalde.)

Neu-Ruppin: Rudolf Rupp, Wulffenstraße 7.

Niederschlitz i. S.: Georg Tiedert, Siemensstraße 10, I.

Nordhausen a. Harz: Alfred Scheller, Hagen 16. (Osterode und Sonderhausen)

**Nürnberg:** Für alle Berufe: W. Schatt, Nürnberg, Theresienstr. 21, I. im Verbandsbureau. (Fürh-Schwabach, Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Cham, Eidstädt, Eilingen, Erlangen, Weissenburg a. Sand und Zirnsdorf.)

**Offenbach a. M.:** Lith. u. Steindr.: Julius Albus, Wilhelmstraße 3, II. Chemigr.: Richard Seer, Ellenbogengasse 11, II.

**Offenburg i. B.:** Otto Lehmann, Tannwegstr. 20, IV. (Adern, Bühl, Oberweier, Stollhofen, Wolfach und Zell a. H.)

**Osnabrück:** Alfred Hacke, Mellerstraße 75. (Lüstringen und Nordhorn.)

**Pforzheim i. B.:** J. Mayr, Altstädter Kirchenweg 31, III

**Plauen i. Vogtl.:** Alfred Müller, Lessingstr. 38, II. (Oelsnitz i. V.)

**Potsdam:** Emil Albrecht, Augustastraße 2. (Nowawes b. Potsdam.)

**Regensburg:** Franz Jüngling, am Stürzenbach 10, II. (Beilngries und Sraubing.)

**Reichenbach i. Vogtl.:** R. Girs, Birkenstr. 5, I. (Lengsfeld i. Vogtl. und Mylau.)

**Remscheid i. Rhld.:** Auskunt durch Solingen.

**Rheydt (Bez. Düsseldorf.:** Lith. und Steindr.: Willy Schmitz Gladbacherstr. 9. Chemigr.: Hellmuth Geßner, Marktstr. 20.

**Rostock i. Meckl.:** Karl Lanze, Stampfmüllerstr. 36.

**Saalfeld a. S.:** J. Meier-Durst, Knochstraße 65. (Plankenhein, Blankenburg, Coburg, Eisfeld, Königssee, Oberweißbach, Pößneck, Rudolstadt, Salzingen, Schalkau, Schmalkalden, Sonneberg, Teutau-Obtr., Tüschendorf und Ziegenrück.)

**Saarbrücken:** Georg Dünfelder, Saarbrücken 3, Kaiserstraße 28a. Chen i. g.: Aug. Sulzmann, Saarbrücken 3, Saarstraße 4. (Forbach i. Lothr., Neunkirchen, Pirmasens, Roden, Saargemünd, Saarlouis, St. Ingbert, Weissenburg u. Zweibrücken.)

**Schierau i. Erzg.:** Ernst Pöhler, Talstr. 112. (Bierfeld, Bernsbach, Grünhain, Rittersgrün, Scheibenberg und Schwarzenberg.)

**Schramberg i. Würtbg.:** Albert Sekinger, Lauterbachstraße 59. (Oberndorf a. N., Rottweil, Triberg und Tuttlingen.)

**Schwenningen a. N.:** H. Schillinger, Blumenweg 4 (Furtwangen, St. Georgen i. Schwarzwald und Villingen.)

**Schwerin i. M.:** H. Borgwardt, Ferdinand-Schulzstraße 16, I. (Güstrow, Ludwigslust, Parchim und Wismar.)

**Schweidnitz i. Schl.:** Georg Lormes, Burgstr. 19. (Glatz, Groß-Neudorf Kreis Neisse, Hausdorf, Jauer, Laubnitz b. Camenz i. Schl., Liegnitz, Neisse, Neustadt i. O.-Schl., Reichenbach i. Schl. und Striegau.)

**Selb i. B.:** Andr. Mädlar, Gartenstraße 18, ptr. (Arzberg, Hof i. Bay., Kulmbach, Lichtenau, i. Oberfr., Lichtenfels a. M., Markt-Schorngast, Rehau, Waldsassen in Bayern, Weiden i. Oberpfalz und Wunsiedel.)

**Sobornheim a. D. Nahe:** Georg Schick, Ringstr. E110.

**Solingen:** Hermann Straede, Neustraße 57. (Ehringhausen, Ohligs, Remscheid i. Rhld., Vieringhausen und Wald.)

**Steiffn.:** A. Kinastowski, Gabelsbergerstraße 19, I. (Greifswald, Neubrandenburg, Stargard, Stralsund und Wolgast.)

**Stolberg i. Rhld.:** Jos. Schings, Schellerweg 30.

**Sirassburg i. E.:** Auskunt durch Lahr i. B. (Barr, Bischweiler, Kehl, Markkirch, Mutzig, Pfaffenhausen, Rexheim, Schiltigheim, Schleitstätt, Thagn und Wesseling.)

**Stuttgart:** Vors. d. Mitglieder: F. und A. E. für Chemigr. und Lichtdr.: Ad. Groez, Vogelsangstr. 42, V. für Lith. und Steindr.: Richard Gühring, Feuerbach Stuttgart, Stuttgaterstr. 92 für Photogr.: Art. Ohler, Hauptstätterstr. 61, II. (Böckling, Bietigheim, Böblingen Cannstatt Ebingen, Echterdingen, Feuerbach, Hechingen, Horb, Kisterreichenbach, Konstanz, Leonberg Ludwigsburg, Oberkochen, Reutlingen, Sigmaringen, Sindelfingen Singen a. Bodensee u. Tübingen.)

**Tilsit:** K. Busch, Rosenstr. 23p. (Memel.)

**Trier a. M.:** Daniel Prinz, Weberbach 53, II. (Gerolstein i. Eifel, Luxemburg, Mettlach u. Wallerfangen.)

**Ulm a. D.:** J. Götz, Neu-Ulm a. Donau, Karlsstr. 3, III. (Biberach, Ehingen, Ellwangen, Klingenstein, Neu-Ulm, Ravensburg und Thailingen.)

**Viersen, Rhld.:** Wilh. Weyhe, Eigenheim 11. (Dülken.)

**Waldenburg-Altwasser i. Schles.:** Joseph Lenich, Altwasser-Waldenburg, Bahnmeistere. (Niedersalzbrunn.)

**Waldkirch i. Baden:** Robert Ernst, Damenstr. 17, II. (Gutach in Baden.)

**Wanfried, Bez. Cassel:** E. Börner, Klauskirchstr. 9 (Frieda.)

**Weimar:** C. Zaubitzer, Oberweimar b. Weimar Nr. 87. (Apolda, Sulza und Tannroda b. Berka a. Ilm.)

**Wesel:** Gerhard Becker, Koppeltorstr. 1. (Bohdolt.)

**Wiesbaden:** Rich. Reinsch, Helenenstr. 2, I b. Fago. (Biebrich, Dotzheim, Eltville und Rödeshelm.)

**Würzburg:** Hans Vorndran, Gotengasse 1, II. (Kitzingen, Marktbreit, Mergenheim und Schweinfurt.)

**Wurzen i. S.:** Robert Eberhardt, Fischerstr. 18, I. (Osdatz.)

**Zeltz:** Josef Windau, Donalesstr. 12/13. (Eisenberg S.-A.)

**Zittau i. S.:** Paul Schulze, Bohmischestr. 41, IV. (Elbau, Großschönau, Hirschfelde und Seiffenmorsdorf.)

**Zwickau i. S.:** M. Gaebel, Eisasserstr. 55a, ptr. (Crossen b. Zwickau, Kirchberg, Lichtentanne b. Zwickau, Meerane und Werda.)

**Verbandsvorstand:**  
 Vorstandsvorsitzender: **Johannes Hass**,  
 Hauptkassierer: **W. h. Brall**,  
 Hauptbureau: **Berlin N. 24, Elsasserstr. 86-88, III**  
 Telefon: Amt Norden 4268.

**Revisoren der Hauptkasse:**  
 Zuschriften an **Rich. Arndt**, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 61 v. II.

**Zentralauschuß:**  
 van Dijk, Vorsitzender, Hamburg, Badstr. 59a.

**Redaktion der Graphischen Presse und der Graphischen Jugend:**  
**Hans Ronnger**, Berlin N. 24, Hauptbureau.

**Druck u. Exped. der Graphischen Presse und der Graphischen Jugend:**  
**Conrad Müller**, Skheuditz b. Leipzig, Augustastr. 8  
 Telefon Amt Skheuditz Nr. 35.

**Preßkommission:**  
**Sergei Adlerstein**, Vors., München, Renatastr. 23 III.

**Zentralkommissionen:**  
 Technische Zentrale: Vors. E. Herbst, Berlin, Hauptbureau. Lithogr., Kartogr. und graph. Zeichner: Vors. E. Herbst, Berlin, Hauptbureau  
 Steindr.: Vors. O. Laib, Berlin-Charlottenburg, Spreestr. 15, IV. Chemigr.: Vors. A. v. Lohr, Schönberg-Berlin, Ebersstr. 34, III. Lichtdr.: Vors. K. Reinhold, Berlin-Friedenau, Laubadlerstr. 11, Gartenhaus I.  
 Photogr.: Vors. W. Hainlein, Berlin, Hauptbureau.  
 Formst.: Vors. und Zentralarbeitsnachweis: K. Schubart, Berlin-Lidienberg, Rittergutstraße 28 II.  
 Kupfer- und Teildr.: Vors. Kilian Wolf, Neukölln Berlin, Wesersstr. 93.  
 Notenstich: Vors. Otto Held, Leipzig, Schenkendorferstr. 29 II. I. Xylographen: Vors. Oskar Biedsmann, Berlin-Steglitz, Brüderstr. 3.  
 Zentr.-Lehrlingskommis.: H. Ronnger, Berl., Hauptbureau.

**Gauvorstände:**  
 Gau I, Berlin: G. Hoffmann, Be Lin SO. 16, Engelufer 15, III, Zimmer 67/68, Gewerkschaftshaus.  
 Gau II, Breslau: O. Forchmann, Breslau II, Bohrauerstr. 12a.  
 Gau III, Hamburg: L. Ulrich, Hamburg I, Besenbinderhof 57, II, Zimmer 8 (Gewerkschaftshaus.)  
 Gau IV, Köln a. Rh.: Martin Reiß, Köln a. Rh. Sülz, Berrenrather Straße 181, III.  
 Gau V, Leipzig: Karl Herbst, Leipzig, (ab 24. I. 22) Zeitzerstraße 32, 3. Stok, Zimmer 46.  
 Gau VI, Dresden: P. Leinen, Dresden A., Ritzenbergstr. 2, II.  
 Gau VII, Frankfurt a. M.: Th. Mittendorf, Frankfurt a. M. Bureau der Lithog. u. Steindr. im Gewerkschaftshaus, Allerheiligenstraße 53, II.  
 Gau VIII, Stuttgart: John Böttjer, Karlsruhe i. Baden, Roomstraße 22, IV.  
 Gau IX, München: O. Dürr, München, Pflanzersstr. 94, IV.  
 Gau X, Nürnberg: Wilh. Schatt, Nürnberg, Theresienstr. 21, I.

**Tarifamt für das deutsche Lithographie- und Steindruckgewerbe.**  
 Geschäftsführ.: **Alex Czech**, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 73, III. Gehilfenvors.: **O. Laib**, Berlin-Charlottenburg, Spreestr. 15, IV.

**Gehilfen-Kreisvertreter:**  
 Kreis I, Hamburg: **Ludwig Ulrich**, im Verbandsbureau.  
 Kreis II, Hannover: **Ludwig Ulrich**, Hamburg, im Verbandsbureau.  
 Kreis III, Barmen: **Martin Reiß**, Köln a. Rh.-Sülz, Berrenratherstraße 181, III.  
 Kreis IV, Frankfurt a. M.: **Th. Mittendorf**, Frankfurt a. M. Bureau der Lithog u. Steindr im Gewerkschaftshaus Allerheiligenstraße 53, II.  
 Kreis V, Stuttgart: **John Böttjer**, Karlsruhe i. B., Roomstr. 22, IV.  
 Kreis VI, Nürnberg: **W. Schatt**, Nürnberg, Theresienstr. 21, I.  
 Kreis VII, München: **K. Hermann**, München, Nymphenburgerstraße 82, III.  
 Kreis VIII, Leipzig: **Karl Herbst**, im Verbandsbureau.  
 Kreis IX, Dresden: **Paul Leinen**, im Verbandsbureau.  
 Kreis X, Berlin: **Gustav Hoffmann**, im Verbandsbureau.  
 Kreis XI, Breslau: **O. Forchmann**, Breslau II, Bohrauerstr. 12a.  
 Kreis XII, Mainz: **Martin Reiß**, Köln a. Rh.-Sülz, Berrenratherstr. 181, III.

**Tarifamt u. Zentralarbeitsnachweis für Deutschlands Chemigraphen, Kupfer- u. Lichtdrucker:**  
 Geschäftsführer **R. Köhler**, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 73, III. Telefon Amt Moritzplatz Nr. 10791  
 Gehilfenvors.: **Albert Hehr**, Berl.-Schöneberg, Ebersstr. 34, III.

**Gehilfenvertreter des Tarifausschusses:**  
 Kreis I: **He-mann Stroth** Neukölln Berlin, Pfügerstr. 78.  
 II: **P. Büchner**, Leipzig, Verbandsbureau.  
 III: **Paul Leinen**, Dresden, Verbandsbureau.  
 IV: **Sergey Adlerstein**, München, Renatastr. 23.  
 V: **R. Mauch**, Stuttgart, Römest. 61.  
 VI: **Willy Gutmann**, Düsseldorf, Wersenerstr. 10, III.  
 VII: **Ludwig Ulrich**, H-mburg, Verbandsbureau.

**Arbeitsnachweis der Chemigraphen, Kupfer- und Lichtdrucker:**  
 Berlin: Verw.: **R Köhler**, Berlin SW68, Markgrafenstr. 73, III  
 Leipzig: **Em. Berger**, Leipzig, Langstraße 11, III  
 Dresden: **Paul Leinen**, Dresden-A. I. Verbandsbureau, Ritzenbergstr. 2, II.  
 München: **A. Mayer**, München, Sommerstr. 35, II r.  
 Stuttgart: **Paul Dohli**, Stuttgart, Schwabstr. 37, II  
 Frankfurt a. M.: **Th. Mittendorf**, Frankfurt a. M. Verbandsbureau, Allerheiligenstr. 53, II.  
 Düsseldorf: **Fr. Lyzion**, Düsseldorf, Franklinstraße 15  
 Hannover: **Max Peter**, Hannover, am Kleinenfelde 22.  
 Hamburg: **Ludwig Ulrich**, Hamburg I, Besenbinderhof 57, I, Zimmer 8 (Verbandsbureau).

**Tarifamt für die photogr. Kunstdruck-Industrie:**  
 Geschäftsführer: **A. Czech**, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 73, III. Gehilfenvors.: **W. Janda**, Berlin SO. 16, Engelufer 15, III, Zimmer 67, 68 (Verbandsbureau).

**Graphischer Bund:**  
 Geschäftsstelle d. Graph. Bundes u. Schriftl. d. Bundeszeitung: **Friedrich Pritschow**, Berlin SW 68, Lindenstr. 3., 5. Hof I.

**Internationale Adressen:**  
 (In den nachfolgenden Adressen können einige Unrichtigkeiten enthalten sein, wir bitten um eventuelle Berichtigung.)  
**Internationaler Bund der Lithographen, Steindruck- und verwandten Berufe.**  
 Sekretariat: **Fr. Poels**, Brüssel, (Belgien), Rue du Midi 65.  
 Dem Internationalen Sekretariat angeschlossene Verbände:  
**Belgien:**  
 Union Centrale des Travailleurs de la Lithographie et des Professions Similaires: **Henri Berckman**, Maison du Peuple, Rue Joseph-Stevens 17, Brüssel (Belgien)

**Dänemark:**  
 Dansk Lithografisk Forbund: **Sophus E. Frederiksen**, Kopenhagen, K, Larlelestraede 1.

**Deutschland:**  
 Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe Deutschlands: **Joh. Haß**, Berlin N. 24, Elsasserstr. 86-88, III.

**England:**  
 The Amalgamated Society of Lithographic Printers of Great Britain and Ireland: **Thos. Sproat**, Campfield, Chambers, 312 Deansgate, **Manchester**.  
 Amalgamated Society of Lithographic Artists, Designers, Engravers and Process Workers: 223 Grays Jun Road, **London W. C. I.**

**Finnland:**  
 Finska Bokarbetare Forbundet: **K. Facius, Helsingfors**, Finnland. **Stora Robertsgratan 7.**

**Frankreich:**  
 Fédération française des Travailleurs du Livre et du Papier: **Paris XI**, 62 rue St. Antoine.

**Holland:**  
 Nederlandse Litho., Foto- en Chemigraphenbond: **Alberdingk-Thijmstraat 5, Amsterdam.**

**Italien:**  
 Federazione Italiana dei Litografi: **D. Tomassini**, Mailand, Camera del Lavoro, Via M. Ganti 17.

**Norwegen:**  
 Lithographen- u. Steindrucker-Bund: **R. Kopp**, Christiania: **Norwegen**, Svingsgade 40.

**Oesterreich:**  
 Oesterreichischer Senefelder-Bund: **K. Mühlberger**, **Wien VII**, Zieglergasse 25, I.

**Schweden:**  
 Internationella Litografiska Förbundet i Sverige: **A. Wijk**, **Stockholm** i. Schweden: **Hornsgatan 106.**

**Schweiz:**  
 Schweizerischer Lithographenbund: **A. Greutert**, **Bern**, Kapellenstraße 6.

**Spanien:**  
 Federacion Litografica Espanola y Oficios Similares: **Num. 238-4 2, Calle de Corcega, Barcelona** (Spanien)

**Tschecho-Slowakei:**  
 Grafika Beseda: **V. Koranda**, **Prag II**, Hyberská 7.

**Ungarn:**  
 Ungarländischer Senefelder-Verein: **Rudolf Bauer**, **Budapest** VI, Bulcsu-u. 15. I. 6.

In erweiterter Gegenseitigkeit mit dem Deutschen Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe stehen:  
**Dänemark, Holland, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz und Ungarn.**

Auskunt für die dem internationalen Sekretariat noch nicht angeschlossenen Verbände erteilen:  
**Amerika:**  
 Amalgamated Lithographers of Amerika. 205 West 14to Street, **New York N. Y.** . . . U. S. A.  
 New-York Photo Engravers Union Number One: 502 Pulitzer Building, **New-York, City.**

**Süd-Amerika:**  
 Argentinien: **Albert Porsh**, Rosario de Ste Fé, Argentinien, Espana 964, Dep. 5.  
 Buenos-Aires: **Federacion-Gráfica Bonaerense**, sociedades Unidas, **Buenos-Aires**, Argentinien, Rincón 1054  
 Habana-Cuba: **Gerh. Spaan**, **Habana-Cuba**, Cile Litografica, St José 23.  
 Rio de Janeiro: **F. Niemeyer**, **Rio de Janeiro**, Rua Benedicto, Hypolito 144.

**Süd-Afrika:**  
 Ivan J. Walker: **P. O. Box, 1248, Johannesburg** (Süd-Afrika)

**Australien:**  
 Lithographic Printers-Society Victoria, **Melbourne**, (Australien.)

**Deutsdböhmern und die Sudetenländer:**  
 Graphische Union: **Reichenberg i. B.**, Annenstr. 9.

**Jugoslawien:**  
 Verband der graphischen Arbeiter Jugoslawiens Primorska ulica 2 **Zagreb** (Agram).

**Griechenland:**  
 Association des Ouvriers Lithographes de Grice: **Dimitri Papanicalau**, **Odos Romvis 20, Athen.**

**Luxemburg:**  
 Wilhelm Hammer, **Luxemburg**, Rollingergrund.

**Polen:**  
 Posen und das ehemals deutsche Gebiet: **Edmund Szymanski**, Steindrucker, **Poznan** (Polen) ul. Siaszyca 22.

**Portugal:**  
 Associaçao de Classe dos Lithographos, Rua dos Poyaes de S. Bento 70, **Lisbonne**, Portugal.

**Rumänien:**  
 Richard Oertel, **Bukarest** Straße Antim 31, Villa Göbel.

**Rußland:**  
 Allrussisches Zentralkomitee der polygraphischen Industrie: **Réz des Zwenskys Bulvar, 12. Moskau**